

# **51. (öffentliche) Sitzung** des Ausschusses für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz

## **Anhörung zum Moorschutzprogramm Brandenburg**

Donnerstag, 31. August 2023

Denny Tumlirsch  
Landesbauernverband Brandenburg e. V.

---

# Die Rolle des LBV

---



- Die Aufgabe des Landesbauernverbandes Brandenburg e.V. besteht darin, die politischen Interessen seiner Mitglieder zu vertreten.
- Es ist **nicht** im Sinne der Landwirtinnen und Landwirte, Klimaschutz zu verhindern.
- Es ist für die Landwirtschaftsbetriebe jedoch von größter Wichtigkeit, Planbarkeit in ihre Betriebe zu bekommen und eine wirtschaftliche Stabilität aufbauen zu können.
- Die intransparente Debatte in Brandenburg um Moorschutz auf Landesebene trägt derzeit in keinsten Weise zu einem Vertrauen schaffenden Verhältnis bei.
- Das Moorschutzprogramm ist aufgrund seiner Eindimensionalität ungeeignet und kann zu Verwerfungen im ländlichen Raum führen.

# Unsere Forderungen

1. **Der demokratische Konsens ist unter allen Umständen einzuhalten!**
2. **Die Wirtschaftlichkeit und Entwicklung der neuen Wertschöpfungsketten Moor werden ehrlich und transparent bewertet und veröffentlicht!**
3. **Für eine sachliche Bewertung ist die Einordnung in allen fachlichen Bereichen, nicht nur der Hydrologie, notwendig!**
4. **Um Akzeptanz in der Fläche zu schaffen, müssen stabile Strukturen in einem Neustart geschaffen werden!**
5. **Langfristige Planbarkeit der Wiedervernässungsmaßnahmen durch Gesetz und Entschädigungsfonds!**

# Endlich Strukturen anpassen

## 1. Bestandsaufnahme

Freiwilligkeit & Zwischenbewertung

## 2. Entscheidungsbefugte Moorkommission

Akzeptanz durch Beteiligung

## 3. Moorstrategie

Langfriststrategie mit konkreten Zwischenzielen

## 4. Umsetzungsplan der Moorstrategie

Planausarbeitung für jede konkrete Region



**Eine neue Phase wird erst eingeleitet, wenn die vorherige abgeschlossen ist.**

# Vorschlag



- **Sondervermögen für Bewirtschafter:** 5,2 Mrd € (PM LBV 18.10.2022)
- **Laufzeit:** mindestens 30 Jahre
  
- **Inhalt:** Ausgleichsmöglichkeit für die Aufgabe der landwirtschaftlichen Nutzung in der selbstgewählten Form analog zum Kohleausstieg
  - **Kein pauschaler Entschädigungsfonds, sondern Perspektivfonds:** Wer keine Perspektive in der Moorbewirtschaftung findet, kann Mittel abrufen, wer wirtschaften möchte, meldet keinen Bedarf an
  - **Keine Personalkosten, kein Maßnahmengeld**
  - **ausschließlich bereithalten für Inanspruchnahme**
  - **Zusätzliches** Vermögen für Eigentümer unter selben Voraussetzungen

Succow Stiftung: Jan Peters erklärt, dass Wiedervernässung ähnlich strukturell einschneidend ist wie Tagebau (Potsdamer Neueste Nachrichten, 12.08.2023)

## Hintergrundpapier zur Studie „Anreize für Paludikultur zur Umsetzung der Klimaschutzziele 2030 und 2050“ der Deutschen Emissionshandelsstelle im Umweltbundesamt (2022)

Hemmnisse für die Etablierung von Paludikulturen und Wiedervernässung ergeben sich auch aus zahlreichen Vorbehalten von Flächeneigentümer\*innen und/oder –bewirtschaftenden:

1. Melioration ist Errungenschaft
2. Verlust der vertrauten Landschaft
3. Skepsis zur institutionellen Komplexität
4. Unumkehrbarkeit
5. Erforderliche Rentabilität
6. Unsicherheiten und die agrarpolitischen Rahmenbedingungen
7. Fehlende Planungssicherheit
8. Ungewisse Investitionsrisiken

# 1. Melioration ist Errungenschaft

## Kulturhistorische Betrachtung



## 2. Verlust der vertrauten Landschaft

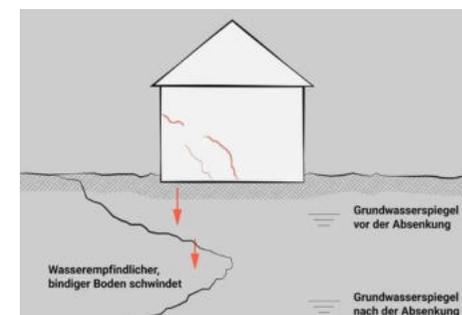
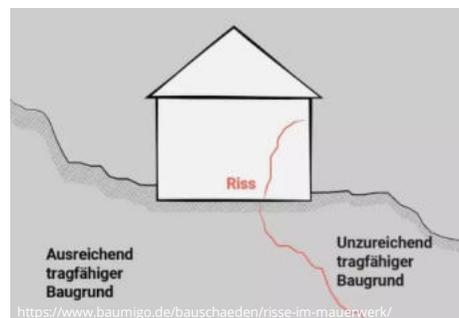
### Schäden an bestehender Infrastruktur

- Beeinträchtigung der Substanz von Straßen und Gleisbetten – erhebliche Mehraufwendungen müssen geleistet werden, um bestehende Infrastrukturen anzupassen – diese wurden bisher als Kostenposten im Moorschutzprogramm (MSP) überhaupt nicht berücksichtigt



### Schäden in Ortsrandlagen

- Eindringen von Wasser bzw. steigender Grundwasserspiegel kann in angrenzenden Ortslagen potentielle Schäden im Bereich der Privathaushalte (Keller, Risse im Mauerwerk durch Aufweichung des Bodens etc.) auslösen
- Auch dies bisher nicht im MSP berücksichtigt



## 2. Verlust der vertrauten Landschaft

### Wassereindämmung & Zerstörung von Fläche

- Unterbindung des Durchdringens von Wasser auf andere Flächen (insb. Ortslagen) durch ringartigen Wassergraben -> bisher im MSP nicht berücksichtigt
- praktisch nicht durchsetzbar, da kostenintensiv in dem Umfang bzw. Burggrabenassoziationen
- Außerdem: intensive Vorbereitung der Fläche für Anbau-Paludikultur, z. B. Abtragung der oberen Grasschicht



## 2. Verlust der vertrauten Landschaft

### Unkontrolliertes Übergreifen von Wasser

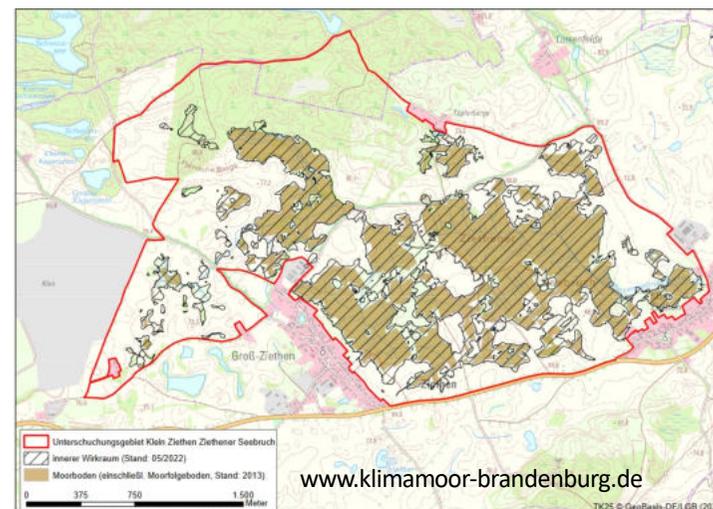
- auf Flächen, die nicht im Planungsgebiet liegen -> derzeit noch keine Folgenabschätzungen im MLUK vorhanden -> keine Beantwortung in UIG-Anfrage

### Erschwerter Flächenzugang

- Unterlaufen des § 22 BbgNatSchAG -> Betretungsrecht der freien Natur
- Zugang zu Flächen erschwert – Spannungsverhältnis zwischen versumpften Flächen und Notwegerecht (d.h. Zugang zu nicht versumpften Flächen muss zugunsten der jeweiligen „Nachbarn“ gewährleistet sein), § 917 BGB
- längere Wege zu den nicht versumpften Flächen = mehr Emissionen
- jeweils nicht im MSP berücksichtigt

### Keine Bejagung

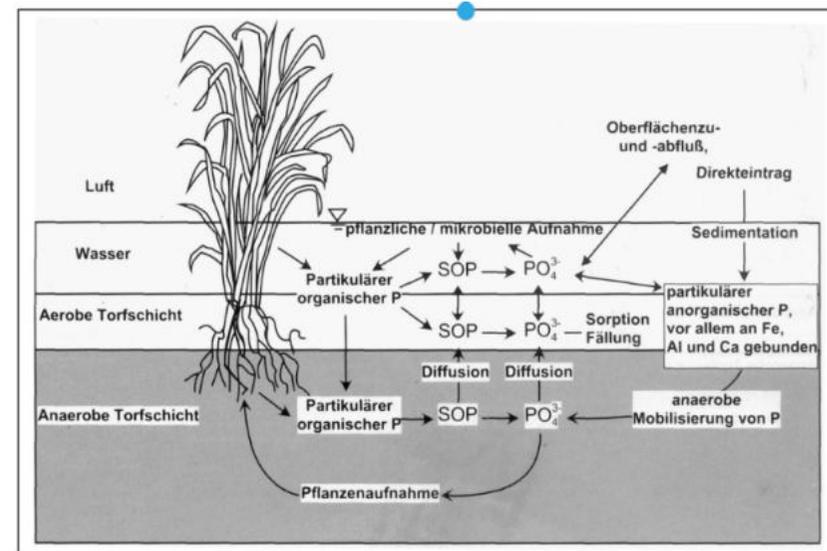
- auf versumpften Flächen ist die Bejagung weitestgehend nichtmehr möglich
- neue Diskussionen um Jagdgesetz erforderlich?



## 2. Verlust der vertrauten Landschaft

### Stoffliche Betrachtung einer Wiedervernässung von entwässerten landwirtschaftlichen Produktionsflächen

- Bei Wiedervernässung degradierter Niedermoore mögliche P-Freisetzung und erhöhte P-Konzentrationen in der Bodenlösung -> keine Berücksichtigung im MSP
- Auswirkungen auf Wasserqualität bei Rücklösung von Phosphor in wiedervernässten, in der Vergangenheit entwässerten und aufgedüngten
- Remobilisierung von Arsen (As) und Quecksilber (Hg) aus früheren Saatgutbeizen bis hin zu Akkumulierung in oberirdischen Pflanzenteilen -> keine Berücksichtigung im MSP
- Eintragung von Kalium (K) -> keine Berücksichtigung im MSP



\*P-Umsetzungen in Feuchtgebieten nach MITSCH & GOSSELINK (2000)

# 3. Skepsis zur institutionellen Komplexität



## Soziale Fragen ungeklärt

*Das Land ist verpflichtet, im Rahmen seiner Kräfte durch eine Politik der Vollbeschäftigung und Arbeitsförderung für die Verwirklichung des Rechts auf Arbeit zu sorgen, welches das Recht jeder einzelnen Person umfasst, den eigenen Lebensunterhalt durch freigewählte Arbeit zu verdienen.*

Art. 48 Abs. 1 LVerf

*Jede Person hat das Recht auf freie Entfaltung wirtschaftlicher Eigeninitiative, soweit sie nicht die Rechte anderer verletzt und nicht gegen die Verfassung und die ihr entsprechenden Gesetze verstößt.*

Art. 42 Abs. 1 S. 1 LVerf

- unternehmerische Freiheit gefährdet, da wirtschaftliche Eigeninitiative bei künstlich geschaffenem Angebot nicht mehr möglich
- freie Wahl der Arbeit nicht mehr möglich -> Tierhaltung auf Sicht nicht mehr in den Regionen möglich
- keine Folgenabschätzung zur Auswirkung auf Arbeitsplätze in den Regionen

# 3. Skepsis zur institutionellen Komplexität



## Benachteiligung des Ländlichen Raumes

*Das Land gewährleistet eine Strukturförderung der Regionen mit dem Ziel, in allen Landesteilen gleichwertige Lebens- und Arbeitsbedingungen zu schaffen und zu erhalten.*

Art. 44 LVerf

- lediglich Einbeziehung der landwirtschaftlichen Nutzfläche sowie des Waldes (S. 8 MSP)
- keine Berücksichtigung von Siedlungsflächen mit gleichzeitiger Entsiegelung
- Belastungen vorrangig für dorfnaher Siedlungsbereiche
- neben Windenergie, PV-Freiflächenanlage und Kohleabbau weiterer Einschnitt in den sozialen Raum

# 3. Skepsis zur institutionellen Komplexität



## Konterkarieren der agrarstrukturellen Ziele

*Das Land fördert eine breite Streuung des Eigentums,  
insbesondere die Vermögensbildung von Arbeitnehmerinnen und  
Arbeitnehmern durch Beteiligung am Produktiveigentum.*

Art. 41 Abs. 3 LVerf

- Unsicherheit über die Zukunft wird zu Flächenverkäufen führen
- Verengung der Eigentumsstrukturen auf Land Brandenburg und institutionelle Anleger wie z. B. "Naturschutzstiftungen"
- Vermögensvernichtung, wenn keine Wertschöpfung mehr möglich

# 3. Skepsis zur institutionellen Komplexität



## Schwächung der Landwirtschaft

*Das Land fördert insbesondere den Beitrag der Land- und Forstwirtschaft zur Pflege der Kulturlandschaft, zur Erhaltung des ländlichen Raumes und zum Schutz der natürlichen Umwelt.*

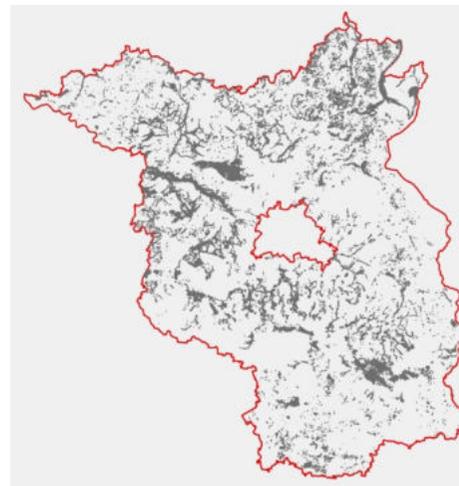
Art 43 Abs 2 LVerf

- Verlust der vertrauten Landschaft

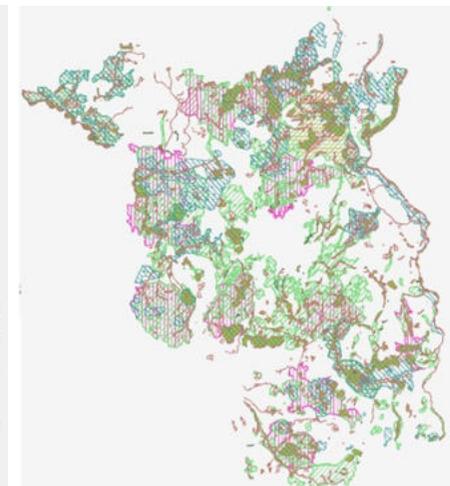
# 4. Unumkehrbarkeit

## Biotopschutz:

- Moor bereits dann gesetzl. Biotop, wenn typische Merkmale eines "überwiegend unbewaldete[n] Niedermoore[s] (z.B. Seggenriede, Röhrichte, Weidenbüsche auf Torfböden) sowie Komplexe aus diesen Einheiten (...)" erfüllt sind (*OVG Lüneburg*, Beschl. v. 11. Mai 2020 - 4 LA 163/18 )
- verschiedene Schutzstatus in Brandenburg häufig deckungsgleich mit Moorkarte



Moorbodenkarte Brandenburg



Geo-Basis-DE  
Landesamt für Umwelt  
Brandenburg-Karte mit sämtlichen Schutzgebieten:  
Natura 2000-Schutzgebiete (FFH, SPA)  
Naturschutzgebiete nach brandenburgischen Naturschutzrecht  
NSG, LSG, BR, NatP, NP

# 5. Erforderliche Rentabilität



## Schlechterstellung der Landwirtschaft

*Das Land strebt Wettbewerb und Chancengerechtigkeit an.*

Art. 42 Abs. 1 S. 2 LVerf

- Maßnahmenumsetzung derzeit ohne adäquate Einkommensalternativen
- Brandenburg überschießt das Ziel: Niedersachsen (BL mit der meisten Moorfläche) plant konkreten Moorschutz auf 11.000 ha Moor und 21.000 ha Torfabbaufächen als Moorflächen (top agrar, 24.08.2023)
- Unsicherheiten bei Beratungsförderung in Brandenburg infolge Förderabhängigkeit wird deutlich bei den jüngsten GAK-Kürzungen

# 5. Erforderliche Rentabilität

## Paludi

- Nasswiesen und Nassweiden mit heterogenen Beständen haben ein großes Flächenpotential und daher ein großes Biomassepotential
- Synergien mit dem Naturschutz möglich
- kostengünstiger zu etablieren als Anbau-Paludikulturen
- Möglichkeit der Spontanansiedlung
- stark schwankende Qualitäten



## Anbau-Paludi

- Anbau-Paludikulturen homogenere Zusammensetzung
- Bereitstellung hochwertigerer, spezifischer Rohstoffe
- höheres Erlöspotential
- Verbrennung von Ballen ist bisher am wirtschaftlichsten
- Anbau auf dafür vorbereiteten Flächen



# 5. Erforderliche Rentabilität

## Schwarzerle

(*Alnus glutinosa*)



- torfbildend
- Längerer Überstau wird nicht vertragen und führt zum Absterben <sup>(4)</sup>

## Rohrglanzgras

(*Phalaris arundinacea*)



- Keimlinge nicht konkurrenzfähig
- Spontanausbreitung bei bereits etabliertem Bestand
- Zunehmende Überstauung führt zu Verdrängung durch Seggen, Schilf, Wasserschwaden
- Anfällig gegenüber Pilzkrankheiten <sup>(2, 3)</sup>

## Schilf

(*Phragmites australis*)



- 3 Jahre bis zur ersten Ernte
- Schilfanbaufläche in Deutschland ca. 500 Hektar
- Biomasse und Qualität nicht ausreichend, darum wird Schilf importiert
- Anfällig für Blattläuse, einigen Nachtfalterarten, Nutria <sup>(1, 5)</sup>

- Krankheiten werden derzeit noch in Versuchen bonitiert
- Erste Ergebnisse zeigen Anfälligkeit der Anbau-Paludi gegenüber Rosten und Schadnagern wie Nutria

1) Natur in NRW (2018): Bism und Nutria - Umgang mit zwei invasiven Arten, Ausgabe 04,2018, Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen, p.13 f.  
2) Stehr, S.: Seggen – Krankheiten und Schädlinge. URL <https://www.mein-schoener-garten.de/pflanzen/seggen>  
3) Heimberger-Preisler, K.: Rohrglanzgras – Krankheiten und Schädlinge. URL <https://www.mein-schoener-garten.de/pflanzen/rohrglanzgras/rohrglanzgras>  
4) Metzler, B.: Wurzelhalsfäule der Erle durch Phytophthora alni. URL  
5) Teichpflanzen-teichbau.com (o.J.): Schilf Steckbrief – Krankheiten und Schädlinge. URL <https://teichpflanzen-teichbau.com/schilf>. [https://www.waldwissen.net/waldwirtschaft/schaden/pilze\\_nematoden/fva\\_erlenerkrankungen/index\\_DE](https://www.waldwissen.net/waldwirtschaft/schaden/pilze_nematoden/fva_erlenerkrankungen/index_DE)

## 5. Erforderliche Rentabilität

---

“Es ist grundsätzlich denkbar, dass Paludi-Kulturen als alternativer Rohstoff etwa bei Verpackungen oder Möbeln zum Einsatz kommen könnten. Wie und in welchem Rahmen das möglich ist, gilt es aber noch zu klären”, sagte Marc Opelt, Vorsitzender des Bereichsvorstands bei Otto, am Rande der Veranstaltung in Berlin.

DVL | 29.03.2022

# 5. Erforderliche Rentabilität

## Moor-PV

- in neuen Festlegungen der Bundesnetzagentur vom 01.07.2023 (Az.: 4.08.01.01/1#4) wird die PV-Bewirtschaftung von Moorflächen deutlich eingeschränkt (Wasserstand min. 30 cm unter Flur)
- "Zwischenstufen" nicht förderfähig nach EEG
- Landesempfehlung nimmt Bezug auf Bundesnetzagentur



## 6. Unsicherheiten

**"Der Grundsatz der Freiwilligkeit der Partizipation von Landwirten, die infrage kommende Flächen bewirtschaften, bleibt unberührt."  
(S. 20, Moorschutzprogramm Brandenburg)**



**"Wir sind auch an einem Punkt, da können wir nicht alles ein wenig freiwillig machen, sondern müssen handeln."  
(Minister Axel Vogel, Zukunftsdialog, 16.08.2023)**

# 6. Unsicherheiten

## Lästige Freiwilligkeit

- Abfall- & Bodenschutzgesetz
  - Verstoß § 17 BBodSchG
  - Ackerbau wird zur schädlichen Bodenveränderung

### Entwurf § 38

*(2) Ackernutzung auf Moorböden und anderen kohlenstoffreichen Böden mit Ausnahme von Paludikulturen entspricht nicht den Grundsätzen der guten fachlichen Praxis der landwirtschaftlichen Bodennutzung im Sinne des § 17 Absatz 2 des Bundes- Bodenschutzgesetzes.*

# 6. Unsicherheiten



## Rund acht Millionen Euro für Bauern, die Flächen vernässen

Umweltminister Axel Vogel (Grüne) stellt das neue Moorschutzprogramm vor. Die betroffenen Bauern trauen dem Minister nicht über den Weg

Die Landesregierung hat am Dienstag ein Moorschutzprogramm beschlossen. Das Programm ist ein entscheidender Baustein, um bis 2045 klimaneutral zu werden, erläuterte Brandenburgs Umweltminister Axel Vogel (Grüne) nach der Kabinettsitzung. Mit seinen rund 264.000 Hektar Moorflächen gehört Brandenburg zu den moorreichsten Bundesländern. Doch statt zur Speicherung von CO<sub>2</sub> und so zum Klima-

zum Beispiel eigenen Angaben zufolge, dass künftig 50 Prozent seiner Papierverpackungen aus solchen Rohstoffen hergestellt werden. Allerdings gibt es in Brandenburg noch keinen Produzenten für Biomaterial aus Paludikulturen. Zum Kern des aktuellen Programms gehört die Förderung der klimagerechten Bewirtschaftung von Moorflächen und notwendiger Staumaßnahmen, um einen gewissen Wasserstand zu garan-

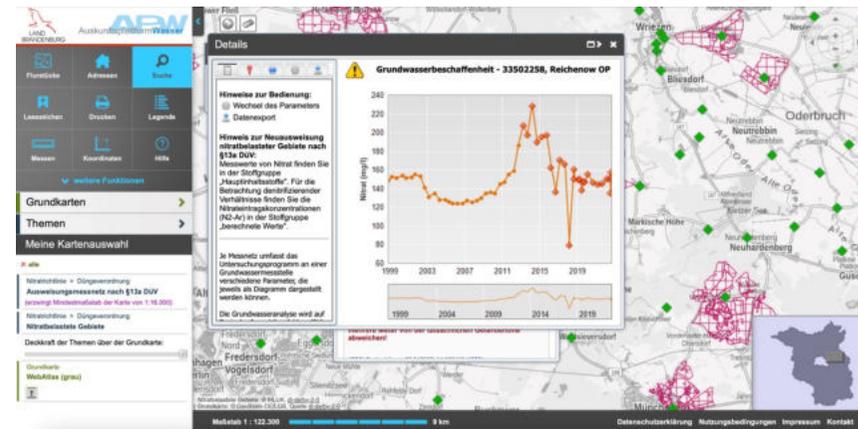
weist auf das rund vier Milliarden Euro umfassende Klimaschutzprogramm des Bundes. Das Moorschutzprogramm sei noch in der Pilotphase. „Wir müssen Erfahrungen sammeln, wie wir die Landwirte mitnehmen können.“ Ein Problem sei, dass viele zusammenhängende Moorflächen von mehreren Landwirten genutzt werden. Auch hier setzt Vogel bisher allein auf Überzeugungsarbeit.

Märkische Allgemeine - Potsdamer Tageszeitung vom 15.03.2023

# 6. Unsicherheiten

## Fehlende Transparenz

- keine Veröffentlichung der Folgenabschätzungen und möglichen Betroffenheiten
- Mittelherkunft unklar
  - Minister Vogel beim Zukunftsdialog 16.08.2023: Haushaltstitel i. H. v. 500.000 € lediglich für das Ankaufen von Flächen
  - nach UIG-Anfrage vom 24.08.2023: Mittel in Höhe von 500.000 € HH 10 060, 684 11 als Ausgleichszahlungen für landwirtschaftliche Betriebe
- Transparenz im Geschäftsbereich Wasser jedoch möglich:
  - z. B. kann jede Messstelle mit ihren Nitratwerten kontextlos von jedem eingesehen werden



# 7. Fehlende Planungssicherheiten

## Verbindlichkeit

### Versprechen 1

- Entschädigung der Pflanzenschutzanwendungsverordnung (PflSchAnwV) hielt 1 Jahr, danach Abbruch der Förderung

### Versprechen 2

- Blühstreifenprogrammabbruch während der laufenden Förderperiode

### Aber

- Pressemitteilung am 29. Juni verkündet Einigung zwischen Minister Axel Vogel und den "Freien Bauern" auf eine maximale Pegelsetzung von 30 cm unter Grasnarbe
- Mehrfachnennung in Öffentlichkeit (zu unterschiedlichen Zeiten und Anlässen)
- Nicht-öffentliche Aussagen aus dem MLUK dazu konträr
- widersprüchliches Verhalten seitens der Mitarbeitenden in der Fläche wird zunehmend festgestellt, Aussagen des Moorschutzprogrammes anders dargestellt

# 7. Fehlende Planungssicherheiten



rbz/24 Politik Wirtschaft Kultur Sport Panorama Ukraine

## Brandenburger Politik und Freie Bauern einigen sich überraschend beim Moorschutz

Do 29.06.23 | 20:20 Uhr



Audio: rbb24 Inforadio | 29.06.2023 | Markus Wollert | Bild: dpa/Patrick Pleul

### Das Umweltministerium hat sich mit den Brandenburger Landwirten auf den Umgang mit den größtenteils vertrockneten Mooren im Land geeinigt.

Diese Einigung kam überraschend: Nach jahrelangem Streit haben sich das Brandenburger Umweltministerium und die Freien Bauern am Donnerstag auf einen Kompromiss bei der Wiedervernässung von landwirtschaftlich genutzten Moorflächen geeinigt. Demnach sollen die ehemaligen Moore zwar wiedervernässt werden, allerdings nur bis zu einem Pegel von 30 Zentimeter unter der Grasnarbe. Damit können die Landwirte weiter auf diesen Flächen arbeiten. Kostspielige Entschädigungen entfallen.

Mit diesem Kompromiss könne großflächig verhindert werden, dass in den Mooren gespeichertes klimaschädliches CO<sub>2</sub> austritt, so Umweltminister Axel Vogel (Grüne) nach einem Treffen mit den Freien Bauern in der Nähe von Prenzlau. Gleichzeitig hätten die Bauern die Möglichkeit, die Flächen weiter wirtschaftlich zu nutzen.

**Bauernzeitung 31/2023, S. 12**

### Millionen für das Moor

Als Vorbild für weitere großflächige Wiedervernässungen soll das Projekt „WetNetBR“ dienen. Der Bund unterstützt es deshalb mit viel Fördergeld – obwohl das Land einen anderen Weg gehen will.

Die Bauernzeitung berichtet, dass das Projekt „WetNetBR“ (Wiedervernässung von Mooren) als Vorbild für weitere großflächige Wiedervernässungen in Brandenburg dienen soll. Das Projekt wird von der Bundesregierung mit 100 Millionen Euro gefördert. Die Landwirte sollen die Flächen bis zu einem Pegel von 30 Zentimeter unter der Grasnarbe wiedervernässen. Das Projekt soll bis 2025 abgeschlossen sein.

Landwirtschaft

## Einigung zu maßvollem Moorschutz erzielt

© Roperdorf / Lesebauern: 3 min



Von links Umweltminister Axel Vogel (SPD/Grüne), Landwirt Hans-Jürgen Paulsen und Marco Hintze von den Freien Bauern auf der Moorfläche des Besten Pommers. Dort werden Kühe des Roperdorfer Landbaus (Foto: Matthias Brack)

Landwirte einigen sich mit dem brandenburgischen Umweltminister auf eine Variante, von der Klimaschutz und Landwirtschaft profitieren. Damit enden Jahre der Verunsicherung.

Veröffentlicht: 01.07.2023, 13:30

# 7. Fehlende Planungssicherheiten

Aus seiner Sicht müsste es verschiedene Lösungs-Ansätze geben, darunter: der Tausch von Flächen. "Ich sag, wir brauchen einen Strauß von Maßnahmen! Der eine will lieber verkaufen, sagt weg mit dem Schiet, bezahlt mich anständig, ich bin raus!

Andere sagen, Mensch, Mann, das ist der emotionale Moment! Die muss man ja auch mitnehmen, die haben da gearbeitet, ich will hier bleiben, das ist mein Land, ich will hier gerne was machen. Und in Irgendeiner Form, bietet mir eine Perspektive und den Rest gleicht ihr aus.

Padeken fürchtet, dass die Ungewissheit dazu führen wird, dass weitere Betriebe aufgeben. Schon jetzt sei es für viele schwer, Nachfolger zu finden. Seine Generation könnte an vielen Hofstellen die letzte sein. Er sieht einen drohenden Strukturwandel.

"Beim Kohleausstieg, da hingen da viele Arbeitsplätze dran. In ein paar einzelnen Regionen. Da haben sie sofort eine Strukturbeihilfe von 36 Milliarden Euro zugesagt. Umbau der dortigen Wirtschaft. Was bieten sie uns? Ja, so`n paar Förderprogramme, ein bisschen Wassermanagement. Aber was bieten sie den Leuten hier für andere Einkommensperspektiven?"

Deutschlandfunk | 03.02.2022

A photograph of a bog landscape. The foreground is dominated by green and brown vegetation, including large-leafed plants and mosses. A fallen log lies horizontally across the middle ground. The background shows taller, dry grasses. A white text box is overlaid on the image, containing the text: 

**- Moorschutz -  
Wir machen das!**

Ihre Brandenburger Landwirte

**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.**

RA Denny Tumlirsch, LL.M  
Dorfstraße 1  
14513 Teltow OT Ruhlsdorf

Tel.: 03328/319-201  
Fax: 03328/319-205  
E-Mail: [tumlirsch@lbv-brandenburg.de](mailto:tumlirsch@lbv-brandenburg.de)

---